

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kraichgau und Bruhrain. 1943-1943 1943

57 (26.2.1943)

Verlagsdruck: Sommerheft 3-6 Fernsprecher 7927 bis 7931 und 8902 bis 8904. Redaktionsamt: Karlsruhe 2988 (Anzeigen) 8783 (Zerlegungsbureau) 2985 (Buchhandlung). ...

Der Führer DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Karlsruhe, Freitag, den 26. Februar 1943

17. Jahrgang / Folge 57

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf.

Reiner Tisch für die Marschroute Europas

Das Echo zur Führerproklamation - „Mobilisierung Europas mit ungeheurem Schwung“ - Zustimmung und Bewunderung bei Neutralen und Verbündeten

Die Proklamation des Führers zum Jahrestag der Parteigründung hat durch ihre unbeeinträchtigte Entschlossenheit über alle ...

Totaler Einlass unseres Erdteils

W. L. Rom, 25. Febr. Die Vorkämpfer der Partei wurde in Italien im Echo der Öffentlichkeit in ...

Sieg ebenso gewiss wie in der Kampffront der Bewegung

© Tokio, 25. Febr. Die japanischen Donnerschlagblätter brachten den Text der Führerproklamation an hervorragender Stelle zum Ausdruck.

Der innere Garant

Schon in seiner Proklamation zum 30. Januar hat der Führer die Pflicht der Partei ...

Der erste Blutzug der Bewegung

Heute vor zwanzig Jahren fiel Dr. Karl Winter aus Steinen im Wiesental

Karlsruhe, 26. Febr. Heute jährt sich zum 20. Male der Todestag des ersten Blutzuges der nationalsozialistischen Bewegung nicht nur in unserem Gau, sondern im ganzen Reich: Dr. Karl Winter aus Steinen im Wiesental ...

deutlich empfunden werden. So überschrieb „Alibi“ seinen Bericht: „Große historische Aufgaben ...“

Schwerste blutige Verluste der Sowjets bei Drel

Die Massenangriffe der Bolschewisten blieben überall erfolglos - Sowjetische Panzerarmee in harten Kämpfen zerschlagen

* Aus dem Führerhauptquartier, 25. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Während die eigenen Angriffsoperationen im Westen der Ostfront erfolgreich fortgeschritten ...

Der innere Garant (cont.) ... Sie hat die Pflicht der Partei ...

Genau ein Vierteljahr später, am 26. Mai 1923, fiel Albert Leo Schlageter, gleichfalls ein Held des Wiesentals, der sich mit einer Handvoll Männer gegen den offenen Friedensbruch des Feindes von außen, die französische Ruhrbesetzung ...

Traum einer jüdischen Welt Herrschaft wird zunichte M.E. Dufareth, 25. Febr. Die rumänische Presse hebt in ihren Veröffentlichungen zur Führerproklamation im besonderen hervor, daß wieder einmal in klarer und eindeutiger Weise die Schuld des internationalen Judentums ...

Italien und der Kampf im Osten

Von Wolf Dieter von Langen, Rom

Der dritte Kriegswinter hat es mit Italien gut gemeint. Er war ein recht guter Winter, ja Leben und Sterben der Mittelmeerwelt, also das Schicksal des italienischen Lebens ...

Der innere Garant (cont.) ... Sie hat die Pflicht der Partei ...

Der innere Garant (cont.) ... Sie hat die Pflicht der Partei ...

entschlossener Kampfeswille aller übrigen mit dem Reich verbündeten europäischen Nationen ...

Der erste Blutzug der Bewegung

Heute vor zwanzig Jahren fiel Dr. Karl Winter aus Steinen im Wiesental

Karlsruhe, 26. Febr. Heute jährt sich zum 20. Male der Todestag des ersten Blutzuges der nationalsozialistischen Bewegung nicht nur in unserem Gau, sondern im ganzen Reich: Dr. Karl Winter aus Steinen im Wiesental ...



(Führer-Archiv)

Duende und Hunderte sind im Laufe der nächsten zehn Jahre dem ersten Blutzug der Bewegung auf seinem Opfergang gefolgt. Ihre Saat ist in Deutschland aufgegangen. Am 30. Januar zog der berufene Führer der Nation in der Reichskanzlei ein. Sein Wort hat sich erfüllt, das er über den Sarkophagus seiner toten Mitkämpfer von der Feldherrnhalle gesprochen hat: „Und Ihr habt doch gesiegt!“

Kraichgau und Brubrain ...

17. Jahrgang / Folge 57

Reiner Tisch für die Marschroute Europas

Das Echo zur Führerproklamation - „Mobilisierung Europas mit ungeheurem Schwung“ - Zustimmung und Bewunderung bei Neutralen und Verbündeten

Italien und der Kampf im Osten

Von Wolf Dieter von Langen, Rom

Der dritte Kriegswinter hat es mit Italien gut gemeint. Er war ein recht guter Winter, ja Leben und Sterben der Mittelmeerwelt, also das Schicksal des italienischen Lebens ...

Schwerste blutige Verluste der Sowjets bei Drel

Die Massenangriffe der Bolschewisten blieben überall erfolglos - Sowjetische Panzerarmee in harten Kämpfen zerschlagen

* Aus dem Führerhauptquartier, 25. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Während die eigenen Angriffsoperationen im Westen der Ostfront erfolgreich fortgeschritten ...

Der innere Garant

Schon in seiner Proklamation zum 30. Januar hat der Führer die Pflicht der Partei ...

Genau ein Vierteljahr später, am 26. Mai 1923, fiel Albert Leo Schlageter, gleichfalls ein Held des Wiesentals, der sich mit einer Handvoll Männer gegen den offenen Friedensbruch des Feindes von außen, die französische Ruhrbesetzung ...

dieses veruchten Ueberblicks auch jene Min- derzahl zu zeigen, deren Eigenschaften zu ken- nen gut ist, um desto härter und objektiver die Anforderungen unserer saskistifischen Bundes- genossen zu fügen.

In dieser Schätzung, im richtigen Urteil der Deutschen über Italien und umgekehrt, liegt ein Teil der Stärke der Achse. Italien hat es nicht nötig, dort Illusionen zu erwecken, wo es auf Taten pochen kann. Es ist klar, daß ein Vierundzwanzig-Millionen-Volk in einem roh- stoffarmen Lande andere Aufgaben hat als ein Hundert-Millionen-Volk mit einer In- dustrie-Organisation, die seit langem erprobt und geriebt ist. Wenn Deutschland heute in erster Linie die Aufgabe meißert, im Osten die Entscheidung herbeizuführen, so ist Italien mit allen seinen Kräften angehängt, die Süd- flanke zu sichern. So sind die Energien Italiens naturgemäß immer gen Süden gerichtet, zu eng verbunden es Deutschlands Kampf im Osten auch ist. In diesen Anforderungen und unter der Geißel barbarischer Terrorangriffe ist Italien Europas Schildträger gegen Süden, gegen den Versuch der plu- tokratischen Invasion unseres Kontinents, und Deutschland der Schwertträger beider Revo- lutionen gegen den bolschewistischen Antium- rum. Was Italien verlor, die Gefallenen, den Besitz in Abessinien, die Eritrea und Tri- politanien — es zählt im Grunde nicht, was das Regime Mussolini nicht für sich hat. Es zählt allein der Sieg. Ihm gelten die gehaltenen Kräfte der italienischen Nation, der saskisti- schen Führung, der wertvollen Massen von Mailand bis Palermo — ihm gilt der Glaube eines Volkes, das weiß, daß es jetzt um alles oder nichts geht, und daß der Sieg, der ver- loren geht, eine Viertelstunde länger zu w- ertieren als der Feind. Mussolini ist es — mehr als 30 Jahre seines persönlichen Kamp- fes beweisen es. Mit ihm ist es Italien.

Das Echo der Bolschavoff des Führers

A.M. Budapest, 25. Febr. Die dem ungarischen Außenministerium nachstehende Presse- forschungsbotschaft „Budapester Nachrichten“ schreibt in einem ersten Kommentar zur Führer-Pro- klamation, die Erklärungen des Führers, daß der Kampf bis zum Endziele mit fanatischem Glauben gegen die vernichtenden, weltunter- jochenden Absichten der Plutokraten und des Bolschewismus auf dem Kriegsschauplatz und in der Heimat, im Reich und in ganz Europa geführt werde, hätten in Budapest besonders Eindruck gemacht. Ebenso lebhaften Widerhall hätten die Feststellungen in der Proklamation über die seelische und materielle Mobilisierung Europas gefunden. Die Erklärungen des Führers, daß er die Zukunftsbewegungen vorbe- reite, seien in Budapest als Zeichen der unbedingten Siegesgewißheit aus- gelegt worden.

Mit ungeheurem Schwung

O Sofia, 25. Febr. „Im Kampf gegen den Kommunismus werden nicht nur alle geistigen und materiellen Kräfte Deutschlands, sondern ganz Europas total mobilisiert werden“, mit diesen Worten kommentierte die Sofioter Zeitung „Utro“ die Proklamation Adolf Hitlers. Das Blatt, das ebenso wie die gesamte übrige bulgarische Presse die Proklamation an erster Stelle wiedergab, schrieb dann weiter: „Obwohl Hitler keine genauen An- gaben über das Ausmaß und den Umfang der Heranziehung aller Kräfte Europas machte, be- deutet sein Zweifel, daß dieser Einsatz der ge- samten Kräfte mit ungeheurem Schwung vor- sich gehen wird.“

Generalinventur in ganz Europa

H.W. Stockholm, 25. Febr. Die Proklamation des Führers wurde auch in Schweden von der Presse sehr ausführlich wiedergegeben. Zwei Punkte wurden im allgemeinen in den Vor- dergrund gerückt: die Kampfanlage gegen das Judentum und der Aufruf zum allgemeinen Abwehrkampf gegen den Bolschewismus mit den sich daraus ergebenden Konsequenzen für die europäischen Staaten. Die meisten Schwe- dischen Verichter der schwedischen Presse haben in ihren Kommentaren hervor, daß noch nichts darüber gesagt sei, welche Form und Umfang die „große europäische Totalmobilisierung“ erhalten werde, aber wenn man gesehen habe, mit welcher Energie die totale Mobilisierung in Deutschland eröffnet worden ist, wenn man wisse, welche noch unausgenutzten Kräftequellen es in verfeindeten der bekämpften Länder gibt, so könne kein Zweifel daran bestehen, daß überall mit gleich großer Energie General- inventur gemacht und die totale Mobilisierung durchgeführt würde. Verfeindete be- zogene Länder hätten es ja bisher hinsichtlich der Verlorung und Schonung ihrer Substanz weit besser gehabt als Deutschland.

Entschlossenheit und Siegeszuversicht

O Ankara, 25. Febr. Die Proklamation des Führers hat in politischen und diplomatischen Kreisen der türkischen Hauptstadt starke Beachtung gefunden. Man betrachtete sie, ohne zu- nächst ein Urteil darüber abzugeben, als in einem Augenblick veröffentlicht, da sich an der Diktatur eine neue Umwandlungsphase und das Ende der bolschewistischen Winteroffensive abzu- zeichnen beginnt. Man betont, daß die Prokla- mation von der gleichen Entschlossenheit und Siegeszuversicht getragen ist, wie die letzten großen politischen Kundgebungen und Aufrufe, mit denen das Reich von Berlin aus vor die Weltöffentlichkeit trat.

Dieses plötzlich „verirrt“?

* Bern, 25. Febr. Wie in Bern am 11. d. M. mitgeteilt wird, hat eine kleinere Anzahl ver- irrt (1) ausländischer Flugzeuge in der Nacht zum 25. Februar, zwischen 23.17 und 01.15 Uhr, wiederholt das Gebiet der Nordwest- Schweiz überflogen. Im Jura und in der West- Schweiz sowie an einigen Stellen der Zentral-Schweiz sei Alarm gegeben worden, die Pilot sei nicht in Aktion getreten.

Woher wollen eigentlich die amtlichen Stel- len in Bern wissen, daß sich die britischen Flug- zeuge diesmal „verirrt“ haben? Die Briten haben sich trotz aller lindenahnen Proteste aus Bern bisher um die Schweizer Luftbehörden keinen Deut gekümmert, und so war es sicher auch in der Nacht zum Donnerstag. Man braucht sich da in der Schweiz nicht in geistige Unkosten fürzen, um eine Entschuldigung für die britischen Neutralitätsbrüche zu suchen. Das macht höchstens einen lächerlichen Eindruck und ist nicht nötig — für und über nicht ...

So wurde das 7. sowjetische Garde-Kavalleriekorps vernichtet

Ein Opfer der verlogenen bolschewistischen Agitation geworden — Schwere Abwehrkämpfe im Raum von Drel

* Berlin, 25. Febr. Das im Donezgebiet vernichtete 7. Gardekavalleriekorps fiel der verlogenen bolschewistischen Agitation zum Opfer. Nachdem es durch Konzentrierung seiner Kräfte auf schmalem Raum und getarnt von heftigem Schneegestöber am 12. Februar an einer unüberrücklichen Stelle den angeforderten mittleren Donez von Nordosten her über- schritten hatte, veränderte die von einigen Pan- zern, Geschützen und motorisierten Einheiten begleiteten Kavallerie-Regimenter in den Rücken der deutschen Stellungen am Miß zu gelangen. Von feindlichen Fallschmel- dungen über angeblide Erfolge anderer bol- schewistischer Stoßbarren im Mündungsgebiet des Miß und am oberen Donez vorgedrungen, ließ sich der Kommandierende General des Gardekavalleriekorps, Generalleutnant Borzilo- w, trotz wachsenden Widerstandes zu weite- ren Vorstößen in Richtung auf die Bahnhöfe Stalino—Mariupol verleiten und ließ damit in sein Verderben.

Die im Quellgebiet des Miß stehenden Truppen öffneten in elastischer Kampfführung vor dem molterien Angriff des Feindes schulenartig ein kleines Stück der Front, das sie nach Passieren der Hauptmasse des sowjeti- schen Korps im Gegenstoß wieder abschloßen. Gleichzeitig gingen unsere Panzerverbände am 12. Februar den Feind etwa 15 Kilometer hinter der Hauptkampflinie auf und hielten ihn zum Kampf. In erhöhter Geschwindigkeit ver- tiefte sie zunächst den Abwehrungsring und brachen dann in den Keil ein. Die Sowjets stiel- len dadurch in einige, aber immer noch kamp- fähige Teileverbände auseinander, die sich in größeren Ortschaften und Fabriken sowie zwi- schen den Abraumhalden des Donezreviers ab- verteidigten. Immer wieder leiteten sie sich zu neuem Widerstand, bis unsere Truppen die schweren Waffen des Feindes vernichtet hatten und die Bolschewisten aus Mangel an Treib- stoff und durch Abschleichen der Pferde un- beweglich geworden waren. Am 19. Februar wurden schließlich die Reste des sowjetischen Korps auf engem Raum zusammenge- drängt und vor ihrer Vernichtung. Von neuem schlugen unsere Panzerdivisionen und Grenadiere zu und rieben in achtzigem Kampfe die Masse der Bolschewisten auf, was die Moskauer Agitation aber nicht hinderte, noch am 23. Februar vom fortschreitenden An- griff dieser Kampfabteilungen in Richtung auf die Bahn Stalino—Mariupol zu sprechen. Nur noch schwache Gruppen Verstreuter überleb- ten in unabhinglichen Schlachten und schwer- jüngerlichen Schlußpunkten. Die abgeglit- terten Truppen sind unsere Jagdabteilungen auf den Feind.

Ganz ähnliche Entwicklungen bahnen sich zwischen Donez und Dnjepr

an. Auch hier sind bolschewistische Verbände durch irreführende Moskauer Meldungen durch die erfolgreiche Widerwehr unserer Truppen in ihrer Fortschritt in schwierige Lagen gekommen. Unsere vordringenden Truppen ge- wannen am 24. Februar weiter an Boden, ge- sprengten die Masse einer sowjetischen Panzer- armee und warfen den Feind zurück. Infanterie und Panzerverbände stießen dann den weichen Bolschewisten nach und nahmen eine Reihe von Ortschaften. Sie erkämpften sich wichtige Flußübergänge und bildeten Brücken- köpfe, aus denen Vorausabteilungen unter Ab- schuß zahlreicher Panzer weiter vordrangen. Bei den Gefechten, mit denen sich unsere Trup- pen die Vollaß für ihre erfolgreiche Angriffs- unternehmungen schufen, ist es um einen Eisenbahnhauptknotenpunkt zu bestreiten kämpften. Abgedrängte feindliche Panzer verließen, sich in den Besitz dieses Ortes zu setzen, wurden aber von leichten Platoonabteilungen der Luft- masse, die sofort nach ihrer Ausladung ins Ge- fecht eingriffen, schwer geschlagen. Sie ver- nichteten dabei acht Sowjetpanzer und spößen

Churchill lehnt Gandhis Freilassung ab

Telegrammwechsel mit indischen Führern

O Stockholm, 25. Febr. Die indischen Führer erhielten heute auf ihre Bitte um unmittelbare Freilassung Gandhis ein glattes „Nein“ von Churchill. Der britische Premier erklärte — Neutermeldungen aus Bombay zufolge — in einem Telegramm an den Sprecher der Kon- ferenz indischer politischer Führer, Sapru, „er- billige voll und ganz den Entschluß der in- dischen Regierung, sich nicht von ihrem Pflicht gegenüber dem indischen Volk und den vereinigten Nationen abbringen zu lassen durch einen geringfügigen Freilassung zu erzwängen.“ Das scheinbelle Telegramm begründet die Abgabe damit, daß kein Unterchied zwi- schen Gandhi und anderen Kongressführern ge- funden werden könnte und folglich die ganze Verantwortung für die Folgen seiner Gewalt- tut auf den Mahatma selbst fielen. Churchill beteuert, daß die im August 1942 für die Ver- handlung Gandhis und der übrigen Kongress- führer maßgebenden Gründe nicht zu erlit- terten aufschreiblichen Verfahrensmethoden der englischen Verfassungsverfahren aus dem- selben liegen heraus, die die ganze Welt durch- schaut und die insbesondere dem indischen Volk wie Hohn in den Ohren klingen. „Es ist die erste Pflicht der indischen Regierung, Indiens Boden gegen die noch drohende Invasion zu verteidigen und das Land seine Rolle für die Sache der vereinigten Nationen spielen zu lassen.“

Der Ansicht der politischen Führer In- diens hatte an Churchill ein Telegramm ge- richtet in dem es u. a. hieß: „Dreihundert Männer des öffentlichen Lebens in Indien, die aus den vereinigten Teilen des Landes kommen — und die vereinigten Gemeinden, Fabriken und Interessen vertreten, darunter den Handel, die Industrie, und die Landwirtschaft, Hindus, Moslems, Christen, Sikhs, Parsen und auch britische Missionare — sind in Neu- Delhi zusammengekommen und haben einstüm- mig einen Beschluß angenommen, der sich für die sofortige bedingungslose Freilassung Mahatma Gandhis einsetzt.“ Wir möchten der britischen öffentlichen Meinung zu erklären, daß der Mahatma ein- zig und allein aus dem Grunde faßt, um die Lage als freier Mann überzuziehen zu können, und daß er dann der Bevölkerung die

Neuer plutokratischer Hahgefang nach alter Melodie

„Die Deutschen werden eine qualvolle Zeit durchmachen“

* Genf, 25. Febr. Gegen die Auffassung, daß man eine Trennungslinie zwischen dem deut- schen Volk und seiner Führung machen müsse, findet sich die englische politische Zeitschrift „Nineteenth Century“ in einer Betrachtung darüber, wie ein besiegtes Deutschland zu behandeln wäre: „Unsere eigenen Dunkelkammer haben das sogenannte „andere Deutschland“ erunden, das nur ein Produkt ihrer Einbildung ist und nichts mit dem wirklichen Deutschland zu tun hat. Es gibt kein „anderes Deutschland“, genau so wie es kein „anderes England“ gibt. Deutschland muß auf jeden Fall ent- waffnet werden, wenn der Krieg vorüber ist, und ebenso muß ihnen für immer die Mög- lichkeit genommen werden, je wieder aufzu- stehen. Diese eine Erwägung muß den Ver- handlungen beherrschend und gleichzeitig die strategischen Grenzen Deutschlands und die Kontrolle über seine Industrien bestimmen. Die Deutschen werden eine qualvolle Zeit durchmachen müssen.“

Nur die britische Presse und der britische Rundfunk machen einen Unterschied zwischen Deutschen und „Nazis“, das britische Volk tut es aber nicht, ebensowenig wie die übrigen Völker Europas. Das Volk durchschaut das Scheingebilde des „anderen Deutschland“. Die öffentliche Meinung ist sich völlig einig darüber, daß die Deutschen diesmal nicht wie- der so billig mekommen dürfen.“

Unter den anglo-amerikanischen Schreiber- lingen ist offenbar gegenwärtig ein mairer Selbstvertrauen im Schwung, sich in latinischen Mut- und Substanzbrüchen zu übertreffen. Immer neue Ausgebürten dieses jüdisch-bolschewisti- schen

Keine englische Hilfe für Tschungking

Times: Wir können der Tschungking-Kommission nur mit freundlichen Empfindungen dienen

O Lissabon, 25. Febr. „Die tschungkingchinesische Militärmission, die in England eingetro- ffen ist, hat nichts zu erwarten.“ Diese Neu- erung macht der diplomatische Korrespondent der „London Times“, der mit einem irischen Unterton hinzufügt, alles, was man der tschungkingchinesischen Militärmission bieten könnte, seien freundliche Empfindungen. Man werde die englische Regierung natürlich die Gelegen- heit benutzen, so schreibt die „Times“ weiter, der tschungkingchinesischen Militärmission die Bemerkung zum Ausdruck zu bringen, die man in England für den Kampf der Tschung- kingchinesen hege. Gleichzeitig werde man die- ser Mission versichern, daß England nach Mög- lichkeit praktische Hilfe für Tschungkingchina zu leisten beabsichtige.

Wie gemeldet, hatte auch Frau Tschungking- soel bei ihrem Besuch in Washington nur solche Worte gehört, aber keine tatsächliche Hilfe „zur Rettung ihres Vaterlandes“ erhal- ten. Die „N.Y. Times“ berichtet, daß Roosevelt wenigstens auf „diplomati- schen Wege“ helfen will, indem er in der tschungkingchinesischen Provinz Entlang ein Konsulat errichten läßt. Die erwähnte „N.Y.“-Zeitschrift erklärt, die U.S.A. seien mit der Er- richtung dieses Konsulats „tiefer in Asien und in die asiatische Politik eingedrungen, als je zuvor.“

Erfolgreicher Einsatz der Nanking-Truppen

* Berlin, 25. Febr. In den Meldungen vom chinesischen Kriegsschauplatz traten vor einigen Tagen Nanking-chinesische Truppen zum er- sten Mal in Erscheinung. Es wurde betont, daß diese Truppen Wangtschingweis zur Säuberung der rückwärtigen Gebiete eingesetzt würden. Nach neueren Meldungen nehmen sie nun auch an der großen Offensivbewegung teil und kämpfen in den letzten Tagen sogar an ein- bis zwei- stündigen Fronten mit. In Nord-Kiangsi haben sie über 7000 Mann der neu aufgestellten 4. Tschungking-Armee vernichtet. Demnach müß- ten bereits größere Einheiten der Nanking- Armee für die Front eingesetzt sein. Japanische Stellen berichteten über die aus- gezeichnete Kampfmoral der Nanking- Truppen, die jetzt durch ihren Erfolg bestätigt wird. Die Streitkräfte Wangtschingweis sind im wesentlichen aus den nördlichen Provinzen rekrutiert, während die Tschungking-Armee nur noch auf die Süd-Provinzen als Meeresvor- posten besteht. Die Japaner haben in verhältnismäßig kurzer Zeit die Nanking-Truppen ausziehen können und in ihnen jetzt wertvolle Unter- stützung zur fortschreitenden Verdrückung Ni- kangsis gefunden.

Die Justiz schützt die Volksgemeinschaft

Gefährlicher Gewohnheitsverbrecher zum Tode verurteilt

Freiburg i. Br., 25. Febr. Als ein arbeits- schones, moralisch verkommene Subjekt prä- sentierte sich der 25 Jahre alte Karl Baader aus Berlin dem Sondergericht Freiburg. Er ging jeder ehrlichen Arbeit aus dem Wege und verdiente seit Jahr und Tag seinen Lebens- unterhalt als reisender Betrüger und Hoch- stapler. Der Angeklagte gab u. a. Gaspille in Stettin, Wolgast in Pommern, Cottbus, in der Umgegend von Berlin, Düsseldorf, Köln, Straßburg und Wollast. Er machte Volksge- nossen, die er zufällig kennen gelernt hatte, vor, er könne ihnen durch betreudete Soldaten aus Holland oder Frankreich Kleiderstoffe be- sorgen, ließ sich dann einen großen Vorbehalt geben und verschwand damit am Nimmerwiedersehen.

In einem Fall hat Ba. besonders gemein ge- handelt. Er bestimmte einen auf Urlaub fa- hrenden Nähtungsarbeiter, den er im D-Bus nach Berlin kennen lernte, ihm den Gepä- ckaufbewahrungsschein zu geben, weil er — der sich in Berlin besser ausstern — den Koffer abholen sollte. Ba. nahm den Koffer an sich und verließerte sofort dessen Inhalt, so daß der Nähtungsarbeiter seine ganzen Sachen los wurde. In Köln nutzte Ba. die Betanstellung seines Vaters mit dem Adressierten eines ar- deren Kaufhauses aus und schwindelte dort vor, im Hotel liege ein größeres Paket für den Adressierten, das sein Vater aus Holland be- sorgt habe. Er verlangte und erhielt dafür eine größere Summe. Als das Paket dann in dem Kaufhaus aufgemacht wurde, enthielt es nur Kohlen und Steine.

Zuletzt tauchte der Angeklagte in Wolfaß im Schwarzwald auf, wo er sich als Beauf- tragter der Gestapo ausgab und in den Hotels die Preise „kontrollierte“. Hier erzielte den Gauner das Gefährliche; er wurde verhaftet. Bei der Verhaftung wurde er frech und schlug dem Gendarmeriebeamten ins Gesicht. Er ruz, ob- wohl er nicht Mitglied der NSDAP war, frech und unverfroren das Parteibüchlein, um bei seinen Opfern besser Vertrauen zu gewinnen. Ein derart gefährlicher Gewohnheitsver- brecher, der seit Verbüßung seiner letzten Strafe im Juni 1939 nicht mehr ernstlich gearbeitet hat, muß in der heutigen Zeit zum Schutze der Volksgemeinschaft aus dieser ausgeschlossen werden.

Volkschädling Zapf hingerichtet

* Karlsruhe, 25. Febr. Die Justizpressestelle teilt mit: Am 24. Februar 1943 ist der am 12. Dezember 1895 in Reichental (Baden) geborene Stefan Zapf hingerichtet worden, den das Sondergericht Mannheim als Volkschädling zum Tode verurteilt hat. Er hatte als Post- beamter mindestens 200 Postsendungen, dar- unter viele Geldpostpakete, herab-

Seidelfberger Eichenlaubträger vom Feindflug nicht zurückgeführt

* Berlin, 25. Febr. Von einem Feindflug im Mittelmeerrom führte Hauptmann Hein- rich Schweißhardt, Gruppenkommandeur in einem Sturmfliegergeschwader und Inhaber des Eichenlaubs zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, nicht zurück.

Am 17. Februar 1943 als Sohn eines Land- wirts in Seidelfera geboren, gehörte Hauptmann Schweißhardt seit 1935 der Luft- waffe an. Als Sturmflieger wurde er in Frankreich im Kampf gegen Polen und Frankreich, gegen England und die Sowjetunion immer aufs neue aus. Als Oberleutnant erhielt er als „ältester und herrorragender Staffelführer seiner Gruppe“, im Februar 1942 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Nach Beförderung zum Hauptmann wurde er Gruppenkommandeur. Im Oktober 1942 verließ ihm der Führer das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Wie an den Brennpunkten der Diktatur, kämpfte er auch im Mit- telmeer stets als Vorbild eines deutschen Sturmfliegeres: Tapfer, magemutig und immer einflussreich.

Neue Ritterkreuzträger des Heeres

D.W. Berlin, 25. Febr. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Major d. R. Friedrich-Georg Müscu- lus, Führer einer Kampfgruppe, Hauptmann Alfred Müller, Batteriechef in einem Lehr-Regiment, Oberleutnant Jürgen Ludwig, Kompanie- chef in einem Panzer-Bataillon, Oberfeldwebel Hans B. Nagel, Zugführer in einer Panzer-Abteilung.

Verteilung Kämpfe in Tunesien

* Rom, 25. Febr. Der italienische Wehr- machtsbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut: In Tunesien britische Kampftätigkeit. Deutsche Jäger schossen im Luftkampf sechs feindliche Flugzeuge ab. Unsere Flugzeugver- bände griffen die Hafenanlagen von Philippe- ville und vor Anter liegende Schiffe an. In Sairuan und Gabes hatten Luftangriffe unter der arabischen Bevölkerung zwölf Tote und 30 Verletzte zur Folge. Die Petroleumanlagen in Tripolis in Syrien und der Flugplatz von Kadicia (Syrien) wurden von unserer Luft- waffe wirksam bombardiert. In der vergangenen Nacht warfen feindliche Flugzeuge Bomben auf Neapel ab, die un- gefährliche Schäden an Wohnhäusern ver- ursachten. Unter der Zivilbevölkerung wurden einige Verletzte gemeldet. Vereinzelt Angriffe feindlicher Flugzeuge in den Provinzen Catanzaro, Messina und Trapani verursachten unbedeutende Schäden. Es gab zwei Tote und drei Verwundete. Im Kanal von Sialen setzte eines unserer Senotfluggesetze sieben Mitglieder der Be- satzung eines viermotorigen amerikanischen Flugzeuges, das am 25. Februar beim Angriff auf Messina getroffen worden war. Vom Feindbesatz der letzten Tage feierten drei unserer Flugzeuge nicht zu ihrem Stütz- punkt zurück.

Reichsarbeitsdienst spendete fast drei Millionen RM.

* Berlin, 25. Febr. Reichsarbeitsführer Kon- stantin Hierl übergab dem Kriegs-WVSt am 24. Februar den Betrag von 2.854.004,07 RM. Diese Summe haben Arbeitsmänner, Ar- beitsmädchen und Kriegspflanzendienstliche Arbeiter und Angehörte, die Führer und Füh- rerinnen dem Reichsarbeitsführer aus Anlass seines Geburtsfestes im Zeichen deutscher Eichenlaubgemeinschaft überreicht.

Kurz gefasst:

In Spanien werden alle Wehrpflichtigen des Jahrganges 1922 zum 7. März einberufen. Ein Sanhedrin, um das Jahrgang ab- formen an, wird einer fälschlichen und einer ungarischen Wehrpflichtigenkommission wurde nach längerer Verzögerung am Mittwoch abge- schlossen und unterzeichnet. Churchill erhielt für eine Vorzugsreise in den U.S.A. im Jahre 1941 fünfzigtausend Dollar bar, und außerdem wurden sämtliche Anlagen für ihn, seine Frau und seine Tochter erachtet — wie der amerikanische Impre- rario Louis V. Albee in der Zeitschrift „Ameri- can Mercury“ enthüllt. Der ägyptische Ministerpräsi- dent Nafis Pacha ist sei einigen Tagen er- krankt und kann seinen Dienstgeschäften nicht nachgehen. Nagan wurde am Mittwochfrüh erneut von britischen Bombern angegriffen, die ihre Bomben blindlings auf nicht militärische Ziele abwarfen. U. a. wurden buddhistische Tempel und Pagoden beschädigt. Ein Bomber wurde von japanischen Jägern abgeschossen. Die japanische Luftwaffe griff am Dienstag den Flughafen von Tsinfina (Pro- vinz Shan in Indien) an, wobei die Mehrzahl der am Boden liegenden 15 feindlichen Maschi- nen zerstört wurde. Der japanische Vortranch am Sal- vador-Gebirge in der Yunnan-Provinz macht wei- tere Fortschritte, wobei die japanische Tschung- king-China wüßt gegen das indische Grenz- gebiet abdrängt. Der neue Sonderposthalter und Bevollmächtigte Tschungking-Chinas bei der U.S.S.R., Pungching, ist in Rußland an- gekommen. Roosevelt hat in der Provinz Sinfian ein Konsulat errichtet. Wie die U.S.A.-Zeitschrift „Time“ weiter dazu meldet, sei Sinfian ein Pufferstaat der U.S.S.R. gegen den britischen Einfluß von Indien her und die U.S.A. mit der Öffnung dieses Potens „tiefer in Asien ein- gedrungen, denn je zuvor“. Von schweren Erdbeben wird die columbianische Küste in der Höhe von Antio- quia bis Tumace heimgeschloß, die die Bevölke- rung zum Verlassen der Städte veranlaßt hat. Es entstanden Erdbeben, denen Schwefelgase entströmten und in denen ganze Häusergruppen zerstört wurden. Auch im Golf von Darien an der Karibischen See wurden Erdbeben ver- spürt.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H. Karlsruhe
Verlagsdirektor Emil Müns, Hauptschriftleiter Franz Marner, Stoll, Hauptschriftleiter Dr. Georg Briner, Bonn- und Druck: Schwedenscheider Druck- und Verlags- gesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gültig.

Der Held des Tages

Einmal in den hohen Schmelzöfen... Auch diesen Vorfall hörte ich im Quartier vom Kameraden Ruppert, der eines schönen Tages mit den anderen Eisenblechern ins Dorf kommt und hinter der verschlossenen Schürze mit anhebt, um seinen Kameraden mit...

Einmal in den hohen Schmelzöfen

Einmal in den hohen Schmelzöfen... Auch diesen Vorfall hörte ich im Quartier vom Kameraden Ruppert, der eines schönen Tages mit den anderen Eisenblechern ins Dorf kommt und hinter der verschlossenen Schürze mit anhebt, um seinen Kameraden mit...

Herbert Leopold gefallen

Überliefert Herbert Leopold, Kampfmann in einem Gebirgsjägerregiment, ist im Kampf bei der Verteidigung von Vepold, im Schlachtfeld bei Vepold, gefallen.

In 300 Bädern wird geschwommen

In Deutschland werden augenblicklich an fast 300 Bädern geschwommen... In Deutschland werden augenblicklich an fast 300 Bädern geschwommen, wobei die Schwimmabteilungen für leistungsfähige Kinder betreut werden.

Die Wettkampftätigkeit hat ansehnliche Fortschritte

Die Wettkampftätigkeit hat ansehnliche Fortschritte... Die Wettkampftätigkeit hat ansehnliche Fortschritte, wobei die Schwimmabteilungen für leistungsfähige Kinder betreut werden.

Im Spiegel der Anekdote

Das Urteil Hans von Bülow... Zu dem berühmten Dirigenten Hans von Bülow kam einmal eine überaus energiegeladene Mutter mit ihrer nicht minder selbstbewussten Tochter.

Käthe Dorsch als „Maria Stuart“

Die konsequente Fliege des klassischen deutschen Schauspielers im Theater der Stadt Straßburg... Käthe Dorsch als „Maria Stuart“ in Straßburg.

Felix Draesele zum 30. Todestag

Als einer der besten totalen Meister auf allen Feldern der Musik... Felix Draesele zum 30. Todestag.

Herbert Leopold gefallen

Überliefert Herbert Leopold, Kampfmann in einem Gebirgsjägerregiment... Herbert Leopold gefallen.

Die badische Schwerathleten-Mannschaft

Für den am Sonntag, den 28. Februar, in Straßburg stattfindenden Gauvereinskampf... Die badische Schwerathleten-Mannschaft.

Familien-Anzeigen

Geburten... V. Klaus Dieter, die glückliche Geburt eines ersten Kindes zeigen in dankbarer Freude an.

Verlobungen... Ihre Verlobung beehren sich anzukündigen: Agnes Ritter, Valentin, Enz, Stuttgart.

Verstorbene... Als Vermählte grüßen: Adolf Friedmann, z. Z. b. d. Wehrmacht.

Carl Christian Eschle

Berichtigung zur Anzeige vom 21. Februar... Carl Christian Eschle.

Nikolaus Stürmlinger... In tiefster Trauer: Frau Maria Stürmlinger geb. Maier.

Pg. Albert Rieger... Bisheriger Kamerad und nachheriger Vorgesetzter: Pg. Albert Rieger.

Am 25. Februar verschied nach kurzem Leiden unser lieber, guter Schwager und Tante, Frau.

Lina Weiss... geb. König, Wirtin zur „Krone“, Karlsruhe, 25. Februar 1943.

Josef Sala... Gefreiter, am 23. 12. 42 im Alter von 21 Jahren in den Kämpfen im Donbogen gefallen.

Friederike Mauth... geb. Wagner, heute 8 Uhr nach langem Leiden im Alter von 77 J. zu sich in die Ewigkeit abgerufen.

Karl Friedrich Fischer... Gefr. in ein. Pz.-Regt., Inh. des Verw.-Abz., im Alter von nahezu 28 J. am 19. 12. 42 in einem Kriegerlazarett in Ostern an den Folgen seiner Verwundung bei den Kämpfen um Stalingrad gestorben.

Viktoria Melzer Wwe... Karlsruhe, Gengenau a. Billingen, den 25. Februar 1943.

Erna Kramp... DRK-Helferin, im Dienste des Vaterlandes nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 21 J. 7 Monate ihrem Bruder Hans Jenseits gef. ist.

Berta Wagner geb. Geiger... im Alter von nahezu 70 Jahren. Oestringen, 24. Februar 1943.

Erna Kramp... DRK-Helferin, im Dienste des Vaterlandes nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 21 J. 7 Monate ihrem Bruder Hans Jenseits gef. ist.

Berta Wagner geb. Geiger... im Alter von nahezu 70 Jahren. Oestringen, 24. Februar 1943.

Erna Kramp... DRK-Helferin, im Dienste des Vaterlandes nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 21 J. 7 Monate ihrem Bruder Hans Jenseits gef. ist.

Berta Wagner geb. Geiger... im Alter von nahezu 70 Jahren. Oestringen, 24. Februar 1943.

Abrechnung vorzulegen, Restpost... Zimmer, gut möbl., Zentralh., 2 Betten, 21 Hebr., soz. zu verm.

Kohl, Lebensmittelkartenausgabe... Die Lebensmittelkartenausgabe der 4. Zuweisungsperiode vom 8. März bis 7. April 43 werden an folgenden Tagen ausgegeben.

Unterricht... Privat-Hauschule, Karlsruhe, Kattelnberg, 1 (b. d. Kaiserallee).

Verloren... Geldbeutel mit Inh. in der Telefonzelle im Kgl. Krug verloren. Der ehrs. Finder wird geb., denselben gegen Belohnung abzugeben.

Vermisst... Für Arztlocher (gepr. Sprechstundenhilfe) wird Aufenthalt in Klinik oder Arztamt gesucht.

Verloren... Geldbeutel mit Inh. in der Telefonzelle im Kgl. Krug verloren. Der ehrs. Finder wird geb., denselben gegen Belohnung abzugeben.

Verloren... Geldbeutel mit Inh. in der Telefonzelle im Kgl. Krug verloren. Der ehrs. Finder wird geb., denselben gegen Belohnung abzugeben.

Verloren... Geldbeutel mit Inh. in der Telefonzelle im Kgl. Krug verloren. Der ehrs. Finder wird geb., denselben gegen Belohnung abzugeben.

Verloren... Geldbeutel mit Inh. in der Telefonzelle im Kgl. Krug verloren. Der ehrs. Finder wird geb., denselben gegen Belohnung abzugeben.

Verloren... Geldbeutel mit Inh. in der Telefonzelle im Kgl. Krug verloren. Der ehrs. Finder wird geb., denselben gegen Belohnung abzugeben.

Verloren... Geldbeutel mit Inh. in der Telefonzelle im Kgl. Krug verloren. Der ehrs. Finder wird geb., denselben gegen Belohnung abzugeben.

Verloren... Geldbeutel mit Inh. in der Telefonzelle im Kgl. Krug verloren. Der ehrs. Finder wird geb., denselben gegen Belohnung abzugeben.

Verloren... Geldbeutel mit Inh. in der Telefonzelle im Kgl. Krug verloren. Der ehrs. Finder wird geb., denselben gegen Belohnung abzugeben.

Verloren... Geldbeutel mit Inh. in der Telefonzelle im Kgl. Krug verloren. Der ehrs. Finder wird geb., denselben gegen Belohnung abzugeben.

Verloren... Geldbeutel mit Inh. in der Telefonzelle im Kgl. Krug verloren. Der ehrs. Finder wird geb., denselben gegen Belohnung abzugeben.

Verloren... Geldbeutel mit Inh. in der Telefonzelle im Kgl. Krug verloren. Der ehrs. Finder wird geb., denselben gegen Belohnung abzugeben.

Durchsch. Kammerlichtspiele, Mo. 5.00 u. 7.30 Uhr, So. ab 3 Uhr ein humorvolles Ufa-Film „Spätkrieg“.

Durchsch. Kammerlichtspiele, Mo. 5.00 u. 7.30 Uhr, So. ab 3 Uhr ein humorvolles Ufa-Film „Spätkrieg“.

Durchsch. Kammerlichtspiele, Mo. 5.00 u. 7.30 Uhr, So. ab 3 Uhr ein humorvolles Ufa-Film „Spätkrieg“.

Durchsch. Kammerlichtspiele, Mo. 5.00 u. 7.30 Uhr, So. ab 3 Uhr ein humorvolles Ufa-Film „Spätkrieg“.

Durchsch. Kammerlichtspiele, Mo. 5.00 u. 7.30 Uhr, So. ab 3 Uhr ein humorvolles Ufa-Film „Spätkrieg“.

Durchsch. Kammerlichtspiele, Mo. 5.00 u. 7.30 Uhr, So. ab 3 Uhr ein humorvolles Ufa-Film „Spätkrieg“.

Durchsch. Kammerlichtspiele, Mo. 5.00 u. 7.30 Uhr, So. ab 3 Uhr ein humorvolles Ufa-Film „Spätkrieg“.

Durchsch. Kammerlichtspiele, Mo. 5.00 u. 7.30 Uhr, So. ab 3 Uhr ein humorvolles Ufa-Film „Spätkrieg“.

Durchsch. Kammerlichtspiele, Mo. 5.00 u. 7.30 Uhr, So. ab 3 Uhr ein humorvolles Ufa-Film „Spätkrieg“.

Durchsch. Kammerlichtspiele, Mo. 5.00 u. 7.30 Uhr, So. ab 3 Uhr ein humorvolles Ufa-Film „Spätkrieg“.

Durchsch. Kammerlichtspiele, Mo. 5.00 u. 7.30 Uhr, So. ab 3 Uhr ein humorvolles Ufa-Film „Spätkrieg“.

Durchsch. Kammerlichtspiele, Mo. 5.00 u. 7.30 Uhr, So. ab 3 Uhr ein humorvolles Ufa-Film „Spätkrieg“.

Durchsch. Kammerlichtspiele, Mo. 5.00 u. 7.30 Uhr, So. ab 3 Uhr ein humorvolles Ufa-Film „Spätkrieg“.

Durchsch. Kammerlichtspiele, Mo. 5.00 u. 7.30 Uhr, So. ab 3 Uhr ein humorvolles Ufa-Film „Spätkrieg“.

Durchsch. Kammerlichtspiele, Mo. 5.00 u. 7.30 Uhr, So. ab 3 Uhr ein humorvolles Ufa-Film „Spätkrieg“.

Durchsch. Kammerlichtspiele, Mo. 5.00 u. 7.30 Uhr, So. ab 3 Uhr ein humorvolles Ufa-Film „Spätkrieg“.

Bad. Staatstheater... Samstag, 27. Februar, 17.30 Uhr. Außer Miete / Erstaufführung.

Die diebische Elster... Op. v. Rossini, Bearb. v. Zandonai. Musikl. Leitung: W. Hindelang.

Rossini... Vortrag: Dr. K. Holl-Frankfurt. Gedr. — Bläserquintett.

Veranstaltungen... COLOSSUS-THATER. Die letzten drei Tage: „Rhythmus“.

Veranstaltungen... COLOSSUS-THATER. Die letzten drei Tage: „Rhythmus“.